

Sanitärobjekte

- 1. Welche Antwort benennt keinen Hauptbestandteil keramischer Werkstoffe?**
 - 1. Tone
 - 2. Schamotte
 - 3. Gips
 - 4. Quarz
 - 5. Feldspat

- 2. Welcher der genannten Stoffe verringert bei der Herstellung von keramischen Werkstoffen ein Schwinden der Massen?**
 - 1. Tone
 - 2. Schamotte
 - 3. Gips
 - 4. Quarz
 - 5. Feldspat

- 3. Welcher der genannten Stoffe verbessert bei der Herstellung von keramischen Werkstoffen das Zusammenbacken der kornförmigen Bestandteile?**
 - 1. Tone
 - 2. Schamotte
 - 3. Gips
 - 4. Quarz
 - 5. Feldspat

- 4. Welche Fachbezeichnung ist für den gebrannten keramischen Gegenstand, der noch nicht glasiert ist, üblich?**
 - 1. Scherben
 - 2. Bruch
 - 3. Seeger
 - 4. Scholle
 - 5. Rohling

- 5. Welche Antwort erklärt den Fachbegriff „Engobe“ richtig?**
 - 1. Engoben sind kegelförmige Körper aus einem Spezialmaterial, die beim Brennen keramischer Werkstoffe mit in den Ofen gegeben werden und anhand ihrer Verkrümmung die Brenntemperatur erkennen lassen
 - 2. Als Engoben bezeichnet man die Zwischenschichten, mit denen Objekte aus Feuerton vor dem Glasieren überzogen werden müssen
 - 3. Als Engobe bezeichnet man die äußere Deckschicht auf einem Sanitärobjekt mit pflegeleichter Oberfläche
 - 4. Als Engobe bezeichnet man eine Pore in der Oberfläche eines gebrannten keramischen Gegenstands
 - 5. Als Engoben werden keramische Objekte bezeichnet, die sich durch den Brennvorgang über die Toleranzgrenzen hinaus verzogen haben

- 6. Fein gemahlen, werden Ton, Kaolin, Quarz und Feldspat gebrannt. Welcher keramische Werkstoff entsteht daraus?**
 - 1. Sanitärporzellan
 - 2. Feuerton
 - 3. Feinfeuerton
 - 4. Steinzeug
 - 5. Kunststein

- 7. Aus welchem Grund kann das Prinzip des Lotus-Effektes bei Sanitärobjekten nicht angewandt werden?**
 - 1. Mechanische Beanspruchungen (z. B. häufiges auswischen des Objektes mit einem Lappen) lassen den Effekt mit der Zeit verschwinden
 - 2. Objekte mit Lotus-Effekt-Oberfläche sind nur in grau lieferbar, eine andere Einfärbung ist technisch derzeit noch nicht möglich
 - 3. Oberflächen mit Lotuseffekt dürfen nicht mit Wasser benetzt werden, daher kommen sie für Sanitärobjekte nicht in Frage

..... **FACHFRAGEN SANITÄR**

- 4. Lotus-Effekt-Oberflächen haben große Poren, in denen sich Seifenrückstände ansammeln können
- 5. Der Lotus-Effekt kann nur auf den Oberflächen von Objekten aus weichen Materialien realisiert werden

8. Welche der nachfolgend genannten Aussagen ist richtig?

- 1. Wird ein Feststoff mit geringer Grenzflächenspannung (z. B. Teflon) mit Wasser (geringe Grenzflächenspannung) benetzt, dann perlt das Wasser vom Stoff ab
- 2. Wird ein Feststoff mit geringer Grenzflächenspannung (z. B. Teflon) mit Wasser (hohe Grenzflächenspannung) benetzt, dann benetzt das Wasser den Stoff
- 3. Wird ein Feststoff mit hoher Grenzflächenspannung (z. B. Teflon) mit Wasser (geringe Grenzflächenspannung) benetzt, dann perlt das Wasser vom Stoff ab
- 4. Wird ein Feststoff mit geringer Grenzflächenspannung (z. B. Teflon) mit Wasser (hohe Grenzflächenspannung) benetzt, dann perlt das Wasser vom Stoff ab
- 5. Wird ein Feststoff mit geringer Grenzflächenspannung (z. B. Teflon) mit Wasser (geringer Grenzflächenspannung) benetzt, dann benetzt das Wasser den Stoff

9. Ein Weg, die pflegeleichte Oberfläche auf ein Sanitärobjekt aufzubringen, ist eine Beschichtung. Mit welcher Dicke wird diese Beschichtung in der Regel aufgebracht?

- 1. 10^{-5} m
- 2. 10^{-8} cm
- 3. 10^{-4} mm
- 4. 10^{-7} mm
- 5. 10^{-9} mm

10. Welche Folge hat die Verringerung der Oberflächenenergie bei Sanitärobjekten?

- 1. Durch die Verringerung der Oberflächenenergie wird die gut statisch aufladbare Oberfläche zu einer antistatischen Oberfläche, was ein Anhaften von Schmutz erschwert
- 2. Durch die Verringerung der Oberflächenenergie wird die gut benetzbare (hydrophile) Oberfläche zu einer Wasser abstoßenden (hydrophoben) Oberfläche, Wasser und Schmutz können nicht haften bleiben
- 3. Durch die Verringerung der Oberflächenenergie wird die Festigkeit der Glasur der Sanitärkeramik verringert, das Objekt eignet sich somit nicht mehr für den Einbau in öffentlichen Sanitärräumen
- 4. Durch die Verringerung der Oberflächenenergie wird die Leuchtkraft der aufgetragenen Sanitärfarben intensiviert, man spricht vom Kristalleffekt
- 5. Durch die Verringerung der Oberflächenenergie entsteht eine erhöhte Gefahr der Rissbildung am Sanitärobjekt, daher kann dieses Verfahren in der Praxis nicht eingesetzt werden

(Weitere Fragen zum Thema: Seifert/Scheele; Sanitärtechnik – Fachwissen in Prüfungsfragen; Gentner Verlag)

Stilblüten
Ich habe noch nie Fahrerflucht begangen; im Gegenteil, ich musste immer weggetragen werden.
(Quelle: Deutsche Versicherungswirtschaft)